

Meine Erfahrungen bei verschiedenen Pyramidenwinkeln !

Als ich vor vielen Jahren das erste Mal von den s.g. Pyramidenkräften hörte, regte sich bei mir der Forscherdrang und ich wollte unbedingt diese "sagenhaften" Kräfte selbst erleben und spüren.

Da ich immer schon sehr kritisch war, habe ich die mir vorliegenden Infos (Bekanntes, vom Hörensagen, Internet, Esoterikszene usw) gesammelt und dann dahingehend verifiziert, dass ich mir selbst alle möglichen Pyramidentypen und –größen selbst baute.

Angefangen von einer Holzpyramide in der Größenordnung von 1m x 1m Grundfläche bis zu verschiedenen kleineren Kupferpyramiden, dann über Papierpyramiden usw. baute ich alle möglichen Typen.

Dabei übersah ich allerdings anfangs einen ganz wichtigen Parameter für die Pyramiden, nämlich den Neigewinkel an der jeweiligen Basis der Pyramide.

Normalerweise gehen heute praktisch alle Pyramidenbauer, speziell in der Esoterikszene, von einem Böschungswinkel nach der Cheops-Pyramide in Gizeh (Ägypten) aus und diese hat einen Winkel von ca. 52°.

Da ich ja, wie gesagt, in allen möglichen Quellen über dieses Thema recherchierte, kam ich mit einem Buch mit dem Titel "Die Glückspyramide" in Berührung. Dort schrieb der Autor, ein Herr Keppeler, von seinen Experimenten mit Pyramiden.

Selbstverständlich habe ich alle bereits publizierten Experimente vorher schon durchprobiert. Dazu gehörten das Dehydrieren von Fleisch, Obst und auch die längere Lagerung von Getränken, das angebliche Nachschärfen von Rasierklingen, Kressezucht, Agnihotra-Pyramidenfeuer der Inder usw. usf.

Hierbei musste ich allerdings feststellen, dass es KEINE eindeutigen Ergebnisse gab. *Es war nicht leicht, die sog. Pyramidenkraft zu entmystifizieren.* Man hatte zwar den Eindruck, dass es manchmal ganz gut klappte, aber meistens konnte ich keine Veränderung bei Vergleichen (mit Pyramide – ohne Pyramide) feststellen.

Herr Keppeler hatte aber einen ganz interessanten Ansatzpunkt :

Er bemängelte die sture Übernahme der Basiswinkel von der Cheopspyramide auf Modelle, die in unseren Breitengraden Verwendung finden.

Diese Überlegung hat mich nun doch sehr fasziniert. Es gab hier jemanden, der diese Kräfte überprüfen wollte, aber gleichzeitig einen anderen und evtl. kritischeren Ansatz dazu fand.

Also machte ich mich ebenfalls an die Arbeit und baute verschiedene Pyramiden, alle gleich groß, aber immer mit unterschiedlichen Basiswinkeln.

Jetzt galt es nur noch einen passenden Test zu finden. Da ich schon früher immer mit Kupfersulfatlösungen als Testmittel gearbeitet hatte, wandte ich auch hier diese Methode an.

Eine Schale mit dieser Lösung wurde jeweils unter einer der Pyramiden gestellt – eine Vergleichsschale etwas daneben – und dies mit einem Kontrollkörper.

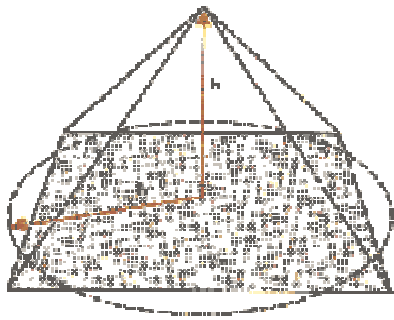
Dann wartete ich jeweils ab, bis die Lösung auskristallisierte.

Und es gab dann doch ganz erstaunliche Ergebnisse. Doch davon später !

Zuerst noch etwas über die verschiedenen Parameter einer Pyramide.

Nehmen wir die berühmteste Pyramide der Erde, die Cheopspyramide und sehen wir uns die wichtigsten Ausmaße an:

Die Cheops-Pyramide misst an der **Basis rund 230 m** bei quadratischem Grundriss, der außerordentlich präzise auf die **Nord - Süd - Richtung** festgelegt wurde und sich bis auf wenige Zentimeter Schwankung in einer **horizontalen Ebene** befindet. Mit rund **146 m ursprünglicher Höhe** (die 8 m hohe Spitze ist heute nicht mehr vorhanden) war sie Jahrtausende lang das höchste Bauwerk der Welt.



Der Umfang der Basis der Cheopspyramide ist genau gleich dem Umfang eines Kreises mit dem Radius h (Höhe der Pyramide).

Zufall oder Absicht? Daran knüpfen sich zahllose Theorien

Jetzt kommen wir noch zum wichtigen Böschungswinkel:

Der **Böschungswinkel beträgt $51^{\circ}50'35''$** , also ca. 52°

Bei den nachfolgenden Daten handelt es sich um ungefähre Werte. In den verschiedenen Quellen wird auch mit unterschiedlichen Größen gerechnet !

Zeit	Pharao / Bezeichnung / Ort	Breite in m	Höhe in m	Winkel
ca. 2550 v.Chr.	Cheops / in Giseh	230,56	146,72	$51^{\circ}50'35''$
ca. 2520 v.Chr.	Chephren / in Giseh	214,84	143,22	$53^{\circ}7'48''$
ca. 2500 v.Chr.	Mykerinos / in Giseh	104,8	65,5	$51^{\circ}20'25''$

Jetzt kann man natürlich spekulieren, warum der Böschungswinkel dieser drei Pyramiden von Giseh bei ca. 52-53 Grad liegt.

Wenn man genau wüsste, welche Art der Kraft es ist, die von solchen Bauwerken ausgeht, könnte man dann evtl. Rückschlüsse ziehen.

Also fassen wir nochmals die bisherigen Parameter zusammen:

1. Grundfläche der Pyramide (Seite x Seite)
2. Böschungswinkel der Pyramide (zusammen mit Pkt1. die Größe)
3. Ausrichtung nach dem magnetischen Nordpol
4. Geographische Lage des Bauwerks ?

So, damit waren zumindest für mich die wichtigsten Parameter festgelegt.

Jetzt zu meinen Experimenten.

Kupfersulfat (auch Kupfervitriol genannt – $\text{CuSO}_4 \cdot 5\text{H}_2\text{O}$) bildet tiefblaue, meistens parallelogramme Kristalle aus.

Manchmal kann man bis zu mehrere Zentimeter große Kristalle züchten. Daher bevorzuge ich von jeher diese Lösung für verschiedene Experimente. Kupfersulfat kann man als Granulat in jeder Apotheke kaufen.

Manchmal habe ich auch mit Natriumchlorid (Kochsalz) und deren gesättigten Lösungen gearbeitet. Hier ist aber keine so große Kristallbildung vorhanden.

Man löst das Kupfersulfat in destilliertem Wasser auf, bis eine gesättigte Lösung entstanden ist, füllt damit eine Schale (Porzellan, Glas oder Plastik) und stellt diese dann in - bzw. unter - eine entsprechende Pyramide. Eine weitere Vergleichsschale wird unter einem Vergleichskörper, der ungefähr genauso groß ist wie die Testpyramide, gestellt. Man verwendet am Besten eine Pipette, damit man immer die gleiche Menge in die Behälter einfüllt.

Das jeweilige Experiment dauert ca. 2-5 Tage (hängt von der Umgebungstemperatur ab). Dann sind die ersten gezüchteten Kristalle sichtbar.

Jetzt kann man die Qualität der Kristalle einteilen (s. Bilder am Schluss) :

- 1 – sehr gut, bei einwandfreier, großer Kristallbildung
- 2 – gut, bei großer Kristallbildung aber die Kanten sind nicht ganz gleichmäßig
- 3 – befriedigend, mehrere große Kristalle aber nicht ganz so groß wie bei 1+2
- 4 – ausreichend, mehrere Kristalle (groß+klein) zusammengewachsen
- 5 – mangelhaft, keine schöne Kristallbildung
- 6 – ungenügend, Klumpenbildung, keine saubere Kristallbildung vorhanden

Jetzt kann man die verschiedenen Pyramiden testen. Grundsätzlich werden alle Pyramiden sowie der Vergleichskarton jeweils nach Norden ausgerichtet. Nach 2-3 Tagen sieht man nach um zu überprüfen, ob sich bereits Kristalle gebildet haben. Man erhält somit eine relativ gute Bewertungsmöglichkeit.

Die folgende Abbildung stellt die einzelnen Böschungswinkel dar. Anscheinend besteht eine Beziehung zwischen diesem Winkel und der geographischen Breite. Grobe Tests haben übrigens auch bewiesen, dass die Pyramiden unbedingt möglichst exakt nach Norden ausgerichtet sein müssen um bessere Kristallzüchtungen zu erreichen!

ZUSAMMENFASSUNG:

Gizeh: Breitengrad 30,03 ° N Längengrad 31,15° O Inklination ca.52°
 Rosenheim: Breitengrad 47,51 ° N Längengrad 12,09° O Inklination ca.65°

Kupferpyramide	52°	Cheopstyp	Note	3,1 (10 Messungen Mittelwert)
Kupferpyramide	65°	Europatyp	Note	1,8 (10 Messungen Mittelwert)
Kupferpyramide	75°	Nordeuropatyp	Note	2,2 (10 Messungen Mittelwert)
Kontrollkörper		Quader	Note	4,2 (10 Messungen Mittelwert)

Papierpyramide	52°	Cheopstyp	Note	4,1 (10 Messungen Mittelwert)
Papierpyramide	65°	Europatyp	Note	1,8 (10 Messungen Mittelwert)
Papierpyramide	75°	Nordeuropatyp	Note	4,3 (10 Messungen Mittelwert)
Kontrollkörper		Papierkarton	Note	3,5 (10 Messungen Mittelwert)

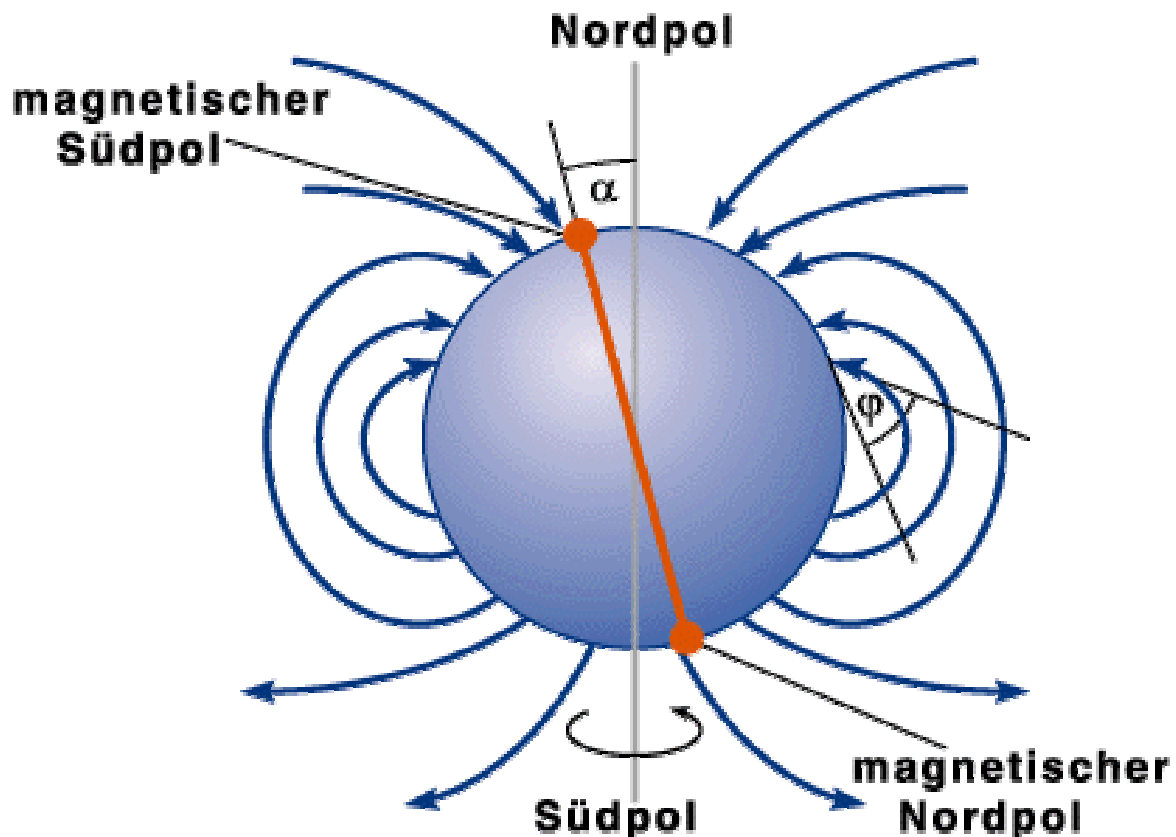
Man fragt sich natürlich angesichts dieser Ergebnisse, durch welche Kraft sie bewirkt werden?

Wie leicht zu erkennen, scheint auch das Baumaterial einen Einfluss auf die Qualität zu nehmen. Ebenso der Böschungswinkel !

Es scheint einen Zusammenhang zwischen dem s.g. Inklinationswinkel φ der magnetischen Feldlinien vom Erdmagnetfeld und dem Böschungswinkel zu geben. Er soll anscheinend genauso groß wie der Winkel φ sein .

Die Magnetfeldlinien treffen je nach geographischer Lage in einem unterschiedlichen Winkel auf die Erde auf.

Wir haben folgenden Winkel φ : in Ägypten ca. 52°, in Deutschland ca. 65°



Was bei den Tests nicht berücksichtigt wurde, ist die s.g. Deklination. Damit meint man die Abweichung des magnetischen Südpols vom geografischen Nordpol. Die Kompassnadel zeigt mit ihrem Nordpol in Richtung Nordpol. Wir haben aber gelernt, dass sich gegenseitige Magnetpole abstoßen, daher ist der Nordpol eigentlich der magnetische Südpol !
Der weicht aber etwas vom vorgegebenen geografischen Nordpol ab (momentan ca. 1500 km! und dieser Abstand verändert sich immer wieder)
Das bedeutet in Deutschland eine Abweichung von ca. 2%. Und dies habe ich einfach mal außer Acht gelassen.

Zumindest scheint es so, dass das Erdmagnetfeld die treibende Kraft für Pyramiden darstellt, die nach dem Inklinationwinkel gebaut wurden !

Warum ich über dieses Thema etwas berichtet habe, liegt einfach in meinem Anliegen begründet - Sie, liebe Leser und Zuhörer vielleicht zu animieren, selbst etwas Forschung in dieser Richtung zu betreiben. Der Aufwand ist bestimmt nicht hoch. Aber die Erkenntnisse wären für viele Hobbyforscher und auch für die "allesgläubigen" Esoteriker von Nutzen.
Es steht außer Zweifel, dass etwas "dran ist", wenn wir von einer „Pyramiden-Power“ sprechen. Trotzdem ist nichts endgültig in diesem Bereich erforscht und es existieren immer noch sehr viele Rätsel.

Speziell würden folgende Dinge noch interessieren:

1. Genaue Untersuchung bei gleicher Bauhöhe und Größe mit unterschiedlichen Materialien.
2. Spielt die Größe der Pyramide auch eine Rolle ?
3. Wie stark ist der Einfluss auf die magnetische Ausrichtung wirklich?
4. Wie verhalten sich Vollkörperpyramiden ?
5. Wie sieht es mit Farbanstrichen aus ?
6. Was passiert, wenn man Pyramiden nach dem Orgonprinzip aufbaut ?
7. Gibt es andere geometrische Formen, die genauso gut oder besser arbeiten ?
8. Wie sieht es mit einer Pyramidenabschirmung bei geopathischen Störzonen aus ?
9. Wie sieht es mit einer Abschirmung bei Hochfrequenzwellen aus ?
10. Kann man damit radioaktive Strahlung mindern ?
11. Welchen Einfluss haben Mondstand oder Sonnenstand auf den Test ?
12. Wie sieht der Einfluss auf lebende Substanzen aus (Hefe, Bakterien usw.)
13. Wie sieht der Einfluss auf Pflanzen, Keimlinge usw aus ?
14. Welchen Einfluss haben elektrische + permanente Magnetfelder auf Pyramiden ?
15. Spielt es eine Rolle, ob die Pyramide als Gittermodell verwendet wird oder die Seitenteile ausgefüllt sind ?
16. Was ist bei Pyramiden, die auf dem Kopf stehen – aber innen den richtigen Winkel haben ?
17. Wie sieht es aus, wenn mehrere Pyramiden kooperieren ?
18. Wie groß bzw. wie weit reichen die s.g. Pyramidenkräfte in die Umgebung hinein ?

Literaturhinweise:

Die Glückpyramide	Manfred Keppeler	Selbstverlag
Pyramid-Power	Max Toth, Greg Nielsen	3-7626-0718-4
Orientierung mit Karte, Kompass, GPS	Wolfgang Linke	3-512-03184-6
Das große Buch der Pyramiden		3-7886-0519-7

Internet

http://www.globe-germany.de/Lehrerhandbuch/Gps/GPS_de.htm
<http://members.chello.at/lehrerhubs/pyramideGrundwissen.html#Das Grundwissen>

Bilder von erzeugten Kristallen durch unterschiedliche Pyramiden



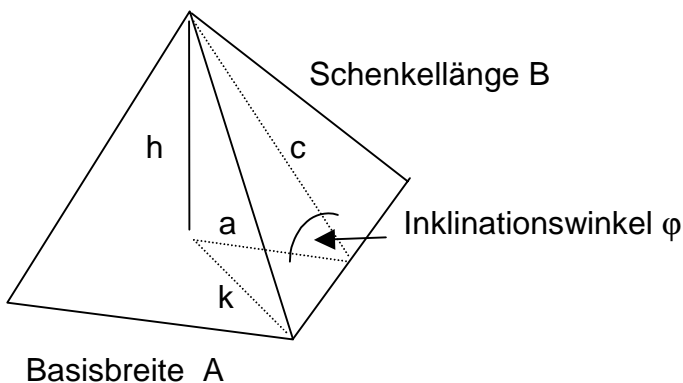
Note 1 2 3 4 5 6

Verwendetes Material

Schweißdraht 1-2mm z.B. Roweld 605 vom Baumarkt
 Kupferdraht 2 mm z.B. Elektronikladen Conrad München
 Kupferblech unterschiedlicher Stärke
 Styroporplatten für Styroporpyramiden
 Plastikplatten bis 1mm; Karton beliebige Stärke

Maße für Pyramiden zum Selbstbau:

Typ	Bauhöhe h	Inklinations- winkel	Basisbreite A	Schenkellänge B
Europa-Pyramide	18 cm	65 Grad	16,8 cm	21,6 cm
Ägypten-Pyramide	18 cm	52 Grad	28 cm	26,8 cm



$$a = h / \tan \varphi$$

$$A = 2a$$

$$c = \sqrt{a^2 + h^2}$$

$$k = \sqrt{2a^2}$$

$$B = \sqrt{k^2 + h^2}$$